

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 33

Illustration: Strandgut
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

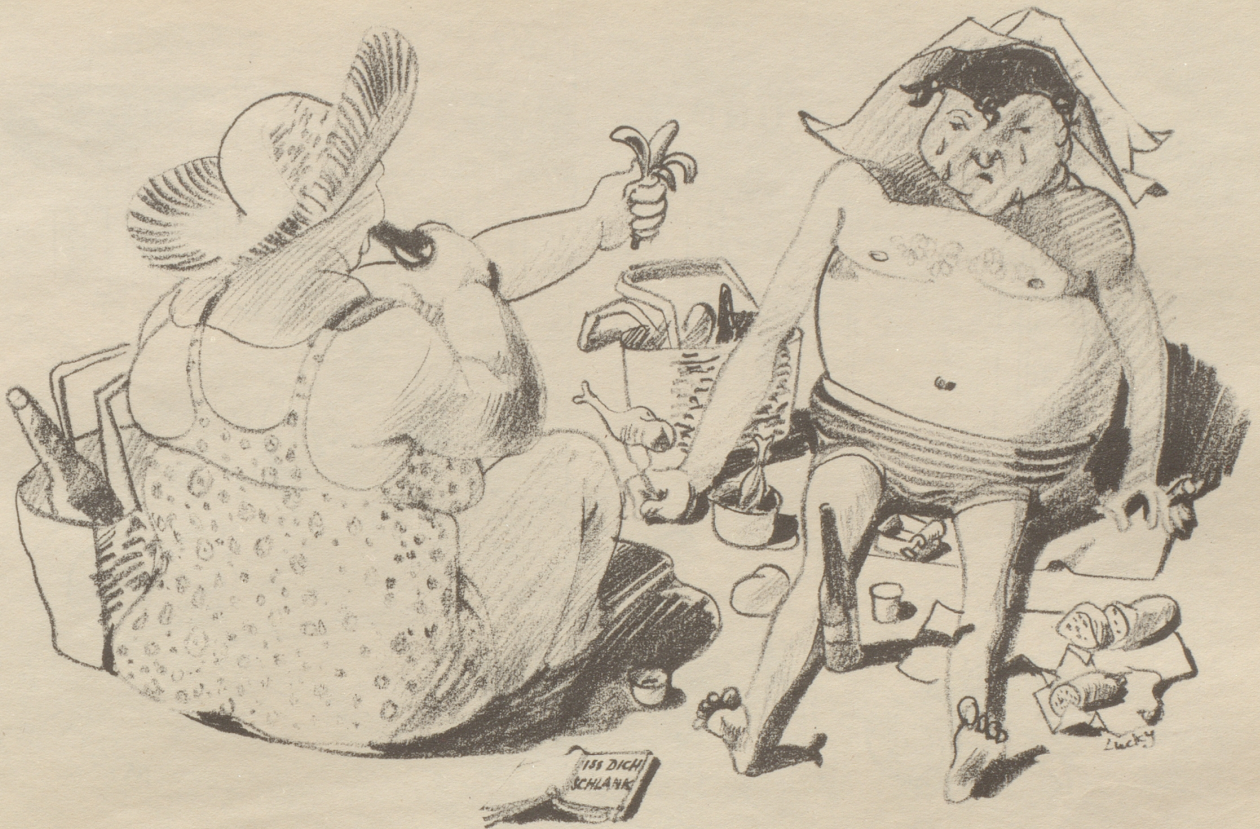
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strandgut

Sie reklamierte: «Was ist denn los? Warum küßt Du mich nicht zum Abschied?»

«Weißt Du», antwortete ich, «ich besuche jetzt einen modernen Hygienekurs. Bisher habe ich nämlich wie ein Selbstmörder gelebt. Jeder Blick, jede Bewegung, jeder Schritt waren falsch und gesundheitsschädlich.»

«Was hat das mit meinem Abschiedskuß zu tun?»

«Das ist nämlich so, weißt Du: mit jedem Kuß werden auf den unglücklichen Kußpartner vier Millionen siebenhundertfünfzigtausendsechshundertdreißig Bakterien übertragen. Wenn ich Dich also nur dreimal täglich küsse, rechne Dir das bitte aus, wieviele Bakterien im Verlaufe eines einzigen Jahres auf Dich übertragen werden. Nicht wahr?» Ich nickte ihr gönnerhaft zu und ging aus dem Haus.

Und zum Geburtstag schenkte ich meiner Frau ein Kapotthütchen aus Urgroßmuttertagen.

Sie weinte, warf den scheußlichen Kapotthut in eine Zimmerecke und erklärte: «Dieses Ungeheuer frage ich nicht! Nie! Niemals.»

«Du wirst es tragen!» befahl ich ziemlich energisch. «Hättest Du nur in meinem Hygienekurs gehört, welchen Gefahren sich die modernen Frauen mit ihren kleinen, lächerlichen Hütchen aus-

setzen, die nirgends den Kopf bedecken und gerade an den entscheidendsten Wetterseiten aufgebogene Krempe haben. Allmähliche Verblödung ist das mindeste, das man sich in diesen modernen Hüten zuziehen kann.»

Aber zum richtigen Krach kam es zwischen meiner Frau und mir, als ich ihrer Schneiderin heimlich den Auftrag gab, ihr nicht die von ihr gewünschte moderne Fassung, sondern ein loses Reformkleid zu nähen. Meine Frau bekam einen

Weinkrampf, als sie ihr neues Kleid sah. Ich aber tröstete sie mit der Versicherung: «Nur derartige lose herabhängende Kleider tun dem weiblichen Körper gut. Sie schonen Organe und Eingeweide und erhalten die natürlichen Funktionen in geradezu vorbildlichem Maße. Wehe dem heutigen Frauengeschlecht, das seine edlen Leiber in unnatürliche Linien zwingt! Wehe den kommenden Geschlechtern, die diesen mißhandelten Linien entspringen müssen! Wehe, dreimal wehe allen Dekolletés, allen Raffungen, allem Geschlitzten, allem ...»

Da erklärte meine Frau in tiefer Erschütterung: «Du bist total vertrottelt.»

«Möglich», gab ich zu. «Aber wie sollte sich ein Mensch mit panierten Kalorien bei klarem Verstand erhalten können?»

Gestern kam ein paniertes Schnitzel ohne ausgewogene Kalorien, ein Gemüse ohne Null-Komma-Null-Vitamine und ein Dessert ohne Eiweiß und Kohlehydrate zu Tisch. Ganz stillschweigend brachte meine Frau das alles, aber mit einem irgendwie beschämten Blick.

Nun, ich habe sie mit einem herzhaften Kuß wieder aufgerichtet. Das heißt völlig gelang mir diese Seelenrettung erst mit einem neuen, ganz modernen Hut und einem entzückend unvernünftigen Kleid.

Wilhelm Lichtenberg



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93

Alex Imboden

Emmentaler Hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!